

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur *Jenny Michau,*

Wien, I., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Samstag, den 2. August 1919, Nr. 316.

Nachträgliche Sacharinabgabe. Haushalte, welche bei der letzten allgemeinen Sacharinabgabe kein Sacharin erhalten haben, bekommen in der Zeit vom 7. bis 13. August nachträglich Sacharin. Abgabestellen und Abgabebedingungen sind die gleichen, wie bei der letzten Sacharinabgabe; der Bezug kann gegen Abtrennung der Ziffer „44“ des amtlichen Einkaufscheines erfolgen.

Abgabe von Frühkartoffeln. Sonntag, Montag, Dienstag werden im 16. und 17. Bez. $\frac{1}{2}$ kg Frühkartoffel per Kopf abgegeben, gegen Abtrennung des Abschnittes „E“ der Kartoffelkarte.

Pferdefleisch für Mindestbemittelte. In der 112. Fürsorgeweche wird die Abgabe von Wohlfahrtsfleisch (Pferdefleisch) an jene Besitzer der rosafarbenen Einkaufscheine für Wohlfahrtsfleisch stattfinden, die in den Städten der Großschächtereier, XI. Bez. Ankplatz, Simmeringer-Hauptstrasse, XII. Bez. Niedernhofstrasse, Schönbrunnerstrasse, Eichenstrasse, XIII. Bez. Missindorfstrasse, Hütteldorferstrasse, Penzingerstrasse, XIV. Bez. Meiselstrasse, Zollernsperggasse rayoniert sind. Abgetrennt wird der links oben befindliche, durch eine Rosette gekennzeichnete Abschnitt des rosafarbenen Einkaufscheines. Jede Person des Haushaltes bekommt 10 dkg zum Preise von K. 1.-. Abgabetermine sind: Samstag, den 9. August für A - F, Montag, den 11. August für G - K, Mittwoch, den 13. für L - R, Samstag, den 16. für S - Z. An die Auspeisungen, offenen Kriegsküchen und Wohlfahrtsinstitute wird in der 119. Fürsorgeweche für jede Person $\frac{1}{8}$ kg Maisgrieß, zum Preise von 5.20 per kg, abgegeben werden.

Abgabe von Dörrpflaumen. An die Haushaltungen, mit den Anfangsbuchstaben des Zunamens „Sch“, „T“ - „Z“, werden Montag den 4. ds., „P“ - „R“, „S“ und „St“ Dienstag den 5. ds., „K“, „M“ - „O“ Mittwoch den 6. ds., „G“ - „J“, „L“ Donnerstag den 7. ds. und „A“ - „F“ Freitag den 8. ds. $\frac{1}{2}$ kg Dörrpflaumen pro Person, gegen Abtrennung der Ziffer 51 des Einkaufscheines abgegeben. Der Kleinhandels Preis beträgt für je 1 kg von Sackware 7 K 20, von Kistenware 7 K 30. Vom 9. August angefangen bekommen alle jene Haushaltungen Dörrpflaumen, die sie an den angeführten Tagen nicht beziehen konnten. Die Abgabe von Dörrpflaumen darf nur durch die städt. Abgabestellen erfolgen.

Die Beteiligung aller Konsumentenorganisationen mit Dörrpflaumen erfolgt durch die landwirtschaftliche Warenverkehrsstelle, Wien, I., Dorotheagasse 7.

Mitglieder der Konsumentenorganisationen haben den Bezug bei diesen Vorzunehmen. Jene Anstalten, die amtliche Einkaufscheine nicht besitzen, haben sich wegen Ausfertigung von Bezugsscheinen an das Bezirkswirtschafts Amt Stelle 6, Neues Rathaus, zu wenden. Gast- und Schankgewerbetreibende erhalten die Dörrpflaumen von der Genossenschaft nach Massgabe des dringenden Bedarfes.

Lebensmittelabgabestelle der städt. Angestellten. Die rayonierten Kunden erhalten in der kommenden Woche ausser Mehl und Öl noch einige Zubußen und zwar Eier im bisherigen Ausmasse, geselchtes Fleisch, Dörrpflaumen und soweit noch nicht erhalten, Zünder. Preis, aller auf eine Person entfallenden Artikel 28 K. Von den Zubußen werden die überschüssigen Vorräte auch an die nicht rayonierten Mitglieder abgegeben; sonst die laufenden Artikel.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Samstag, den 2. August 1919, Nr. 317.

Studienreise von Beamten nach Berlin und München. Die ständige Zunahme der Agenden beim Magistrat hat zu einer unverhältnismässigen Steigerung der personellen und sachlichen Erfordernisse geführt, die dringend einer Vereinfachung und Verbilligung der Geschäftsführung bedarf. Die reichsdeutschen Stadtverwaltungen arbeiten mit einem ungleich geringeren personellen Apparat, und es besitzen insbesondere Berlin und München eine mustergiltige Geschäftsführung. Der Stadtrat hat daher nach einem Antrage des VB. Emmerling

beschlossen, eine entsprechende Anzahl von städt. Beamten nach Berlin und München zum Studium der Geschäftsführung der dortigen Stadtverwaltung, zu entsenden. Die Auswahl der Beamten, welche die Reise unternehmen sollen, wird im Einvernehmen mit der Personalkommission erfolgen. Für die Reise sind 14 Tage bis 3 Wochen in Aussicht genommen.

Die Ausstellung der Schrebergartenerzeugnisse. Zur Förderung des Schrebergartentwesens hat der Stadtrat beschlossen, im Arkadenhofe des Wiener Rathauses eine Ausstellung von Erzeugnissen aus den Wr. Kleingärten zu veranstalten. Zur Ausstellung sollen vor allem Erzeugnisse gelangen, die von den Wr. Kleingärtnern (Schreber- und Kriegsgärtner) in ihren Gärten selbst gezogen wurden, so vor allem besonders gut geratenes Gemüse, Obst und Kleintiere. Auch Behelfe, die sich die Schrebergärtner eigenhändig meist aus Altmaterial und dergleichen für ihren Betrieb geschaffen haben, wie Handwasserwägelchen, Schutzvorrichtungen gegen Hütteneinbrüche u. s. w. sollen ausgestellt werden. Weiters sollen auch Bilder, fotografische Aufnahmen, sowie alles, was mit dem Kleingartenbetrieb zusammenhängt, der Allgemeinheit vor Augen geführt werden. Anmeldungen für die Ausstellungen sind den städt. Landwirtschafts Amt, I., Neues Rathaus, bis spätestens 20. August zu übermitteln. Schrebergärtner, die einem Vereine angehören, sollen ihre Anmeldung beim Vereine machen. Die Anmeldung hat die genaue Unterschrift des Ausstellers, die Lage seines Gartens, sowie die Bezeichnung des Gegenstandes zu enthalten, der ausgestellt werden soll. Von der Entscheidung über die Zulassung zur Ausstellung, die das Festkomité trifft, wird der Einsender umgehend nach Uebermittlung seiner Anmeldung in Kenntnis gesetzt.

Abgabe von Unterzähholz. Die Abgabe von je 5 kg Unterzähholz an einen Haushalt für eine Woche erfolgt in der Zeit vom 4. bis 9. August 1919 gegen Abtrennung des Buchstabes „E“ der Mehlbezugskarte.

Abgabe von Sauerkraut. Die Abgabe von Sauerkraut wird auch in der kommenden Woche ohne Einschränkung der Menge und ohne Vorweisung einer Ausweiskarte fortgesetzt. 1 kg kostet 70 h.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche Mittwoch und Donnerstag zu Sitzungen zusammen.

Die Gerüchte über die städt. Unternehmungen. Ein heutiges Morgenblatt bringt unter dem Titel „Bankrott der sozialistischen Gemeinwirtschaft“ die Nachricht, dass die sozialdemokratische Gemeinderatsmehrheit mit einem ausländischen Konsortium wegen des Verkaufes der städt. Strassenbahnen, der Gas- und Elektrizitätswerke verhandle, weil sie „beiden stets wachsenden Personalkosten diesen Betrieb auf die Dauer unmöglich weiter zu führen im Stande ist.“ An diesem Gerücht ist kein Wort wahr und es wurde dieses Gerücht schon vor einem Monat im Gemeindefate widerlegt. Damals hat es GR. Rotter bei der Beratung über die Erhöhung der Strompreise vorgebracht und der gemeinderätliche Finanzreferent StR. Breitner hat darauf folgendes geantwortet: „Ich möchte noch auf die hier erwähnten Gerüchte bezüglich des Verkaufes der Elektrizitätswerke zurückkommen. Sie stellen nichts als ein Märchen oder irgend einen frommen Wunsch dar. Von Unterhandlungen kann in keiner Weise gesprochen werden. Der Wahrheit entsprechend sei festgestellt, dass auch kein Verlangen dieser oder ähnlicher Art an die gegenwärtige Gemeindeverwaltung gerichtet worden ist. Ein einziges Mal war von einem solchen Plane die Rede und das geschah bemerkenswerterweise allerdings von einer Seite, die dem Kollegen Hötzel sehr nahe steht. Es war in einer der allerletzten Sitzungen des Finanzkomités, dass der damalige Bürgermeister Dr. Weiskirchner davon gesprochen hat, es wäre angebracht, eine Abtretung der Gaswerke an ausländische Interessen in Erwägung zu ziehen. Damals haben wir nachdrücklich erklärt, dass, solange die Sozialdemokraten dieser Stadt ein Wort zu sprechen haben werden, eine freiwillige Abtretung nie erfolgen würde. Es würde wohl auch mehr als sonderbar sein, im Zeitalter der Sozialisierung, so wichtige Gemeindebetriebe der privaten Ausbeutung zu überantworten und es hat uns damals eigenartig berührt, dass der Bürgermeister dieser Stadt eine solche Möglichkeit in Betracht zog.“ Ob die Nachricht des erwähnten Morgenblattes von einem Bankenkonsortium inspiriert ist, das vielleicht die städt. Unternehmungen unter seine Gewalt bekommen möchte, kann man nicht feststellen. Jedenfalls werden alle solche Versuche vergeblich sein, denn die jetzige Gemeinderatsmehrheit wird kein kommu-nales Unternehmen aufgeben.“